



## **Entweder - Oder? Nicht mit uns: Streetwork/Aufsuchende Jugendarbeit für den Erhalt von Jugendhäusern!**

Der aktuelle Diskurs darüber, einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung durch Kürzungen in der offenen – insbesondere in der einrichtungsbezogenen – Jugendarbeit leisten zu können, ist häufig von der Vorstellung geprägt, die durch potentiell wegfallende Ressourcen der Jugendfreizeiteinrichtungen entstehenden „Lücken“ durch eine Stärkung der aufsuchenden Jugendarbeit kompensieren zu können. Dem ist nicht so! In diesem Zusammenhang sieht sich die *LAG Streetwork/Mobile Jugendarbeit Niedersachsen/Bremen* zu einer Stellungnahme veranlasst.

### **Erfolgreiche Jugendarbeit im Gemeinwesen braucht eine vielfältige Angebotsstruktur!**

Gemeinwesenorientierung stellt einen der zentralen Grundsätze von *Streetwork/Aufsuchender Jugendarbeit* dar. Die positive Gestaltung jugendlicher Lebenswelten, die Entwicklung zielführender Angebote und die effektivere Nutzung der bestehenden Ressourcen im sozialen Nahraum kann nur in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen in den Stadtteilen realisiert werden. Partizipation, Zugehörigkeit und Anerkennung für Jugendliche kann nur gemeinsam und kooperativ erreicht werden. Nur durch das Zusammenwirken von aufsuchender **und** einrichtungsbezogener Jugendarbeit kann die Jugendhilfe auch zukünftig ein bedarfsgerechtes, attraktives und seriöses Angebot für Jugendliche vorhalten.

### **(Raum-) Kooperationen mit Jugendhäusern sind ein wichtiger Baustein für aufsuchende Jugendarbeit!**

Eine der Zielsetzungen von *Streetwork/Aufsuchender Jugendarbeit* ist die Unterstützung insbesondere der Jugendlichen im öffentlichen Raum, die nicht (mehr) von anderen Einrichtungen der Jugendhilfe erreicht werden. Neben u.a.

unmittelbar beratender Tätigkeit, der verlässlichen Begleitung sowohl im Alltag als auch in besonderen, ggf. konfliktären Lebenslagen, stellt die langfristige (Re-) Integration genau dieser Jugendlichen in die einrichtungsbezogene Jugendarbeit der Quartiere einen konzeptionell verankerten Teil des Mandats der aufsuchenden Arbeit dar. Zudem ist *Streetwork/Aufsuchende Jugendarbeit* mitunter für die Durchführung von Projekten und Aktionen mit Jugendlichen auf (Raum-) Kooperationen angewiesen. Hier kann vielerorts auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurückgeblickt werden. Die Wegrationalisierung dieser Räume würde ebenfalls die aufsuchende Arbeit in ihren Handlungsoptionen beschneiden. Nicht zuletzt sollten Räume für Jugendliche auch außerhalb von Kooperationszusammenhängen als wichtige Anlaufstellen und Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche erhalten bleiben. Das gilt insbesondere, da (Ganztags-)Schulen zu diesem Zweck nicht gleichermaßen geeignet erscheinen und auch der öffentliche Raum den Jugendlichen immer weniger Entfaltungsmöglichkeiten zugesteht.

**Professionelle Jugendarbeit darf nicht zum bloßen Lippenbekenntnis verkommen!**

Die *LAG Streetwork/Mobile Jugendarbeit Niedersachsen/Bremen* spricht sich demzufolge nicht nur für den Erhalt von Jugendfreizeitheimen aus, sondern schließt sich darüber hinaus auch den Forderungen nach zusätzlichen Mitteln an, wie sie etwa vom Bremer *Bündnis 30% mehr Zukunft* vertreten werden. Eine seriöse Jugendarbeit, die junge Menschen ernst nimmt und die u.a. auf die Integration Jugendlicher in die Gesellschaft abzielt, kann nicht allein vom Idealismus des ausführenden Personals leben. Sie muss professionell ausgestattet werden!



Anke Wedekind

für die

Landesarbeitsgemeinschaft  
Streetwork / Mobile Jugendarbeit  
Niedersachsen / Bremen



Marco Brockmann

für die

Bundesarbeitsgemeinschaft  
Streetwork / Mobile Jugendarbeit